

## Fahrt nach Campitello/Dolomiten

von Jutta Wilke

### „Val di Fassa“ – Ich mag`s

Als nicht mehr aktive Bergwanderin, aber immer noch sehr an Entdeckungen in der Bergwelt Interessierte habe ich mit Gondeln oder öffentlichen Verkehrsmitteln das Val di Fassa mit seinen umgebenden, schönen Berggruppen kennen gelernt. Vom Hotelzimmer aus erblickte man die mächtigen Felsnadeln der Langkofel-Gruppe. Der Col Rodella (2485 m) oberhalb Campitello ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderer und Kletterer und der schönste Aussichtspunkt auf das Fassatal und die bekannten Dolomitengruppen Langkofel, Sella, Marmolada, Costabella, Latemar und Rosengarten. Der Ort Campitello wurde trotz vieler verheerender Feuerbrünste immer wieder aufgebaut, was man an seinen alten Wohnhäusern mit Holzveranda und –Treppen, poetischen Gassen und der ältesten Pfarrkirche im Tal bewundern kann.

Am zweiten Tag sind wir in unserem Bus zum Sellajoch gefahren, wobei zwei Wandergruppen an unterschiedlichen Stellen ausstiegen. Man konnte den schönen Blick auf den Mittelpunkt Col Rodella genießen. Eine Gruppe fuhr nach der Wanderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Hotel zurück. Der Wanderführer der zweiten Gruppe hatte wohl ein Problem mit den Öffentlichen und so fuhr der Bus mit uns zum Treffpunkt Pordoi-Pass, wo der Busfahrer entsprechend lang auf die Rückkehrer besagter Truppe wartete und nicht, wie besprochen, zurückfuhr. Zum Glück war Wolfgang Leibig etwas kundig und so sind wir 3 ½ Stunden über wunderschöne Bergwiesen mit Ausblick auf die teils schroffe, schneebedeckte und gewaltige Dolomiten-Welt gewandert, um die vom Volksbund für Kriegsgräberfürsorge errichtete und den in den harten Gebirgskämpfen des ersten Weltkrieges gefallenen (8582) Soldaten gewidmete Gedenkstätte zu besuchen. Hier auf einer Höhe von 2239 m ruhte unser Blick auf den wenig entfernten Col di Lana und im Süden auf das Eis der Marmolada (3342 m). Auf dem Rückweg sahteten wir das Denkmal für den bekannten italienischen Radrennfahrer Fausto Coppi, um den Legenden ranken. Als der Wanderführer mit seiner Gruppe endlich vom Piz Boe (3152 m) hinuntergehüpft kam, konnten wir eingerahmt von den Radrennfahrern auf der Sella Ronda-Tour talwärts Richtung Canazei/Campitello fahren, jeder auf seine Art glücklich und zufrieden.

Der dritte Tag mit viel Sonne, blauem Himmel, sattgrünen Wiesen und weißen Bergspitzen führte uns entlang des rauschenden Wildbachs Avisio (entspringt auf 2028 m Höhe am Fuß der Marmolada und mündet 88 km weiter in Trento in der Etsch) nach Canazei/Cinazi. Die Sellagruppe in ihrer statuenhaften Schönheit bestimmte auf der einen Seite das Landschaftsbild und weit entfernt auf der anderen die Marmolada, die Königin der Dolomiten. Die Dolomitenstraße, die Bozen mit Cortina verbindet, ist touristisch für Canazei sehr wichtig. Besonders bemerkenswert in diesem Ort sind die alten Kirchen und die wunderschöne Hausfassaden-Malerei. Zurück in Campitello kam der Bus nach Penia, und da ich vorhatte mit der Gondel zum Col de Rossi und weiter über Pecol nach Canazei zurückzufahren stieg ich ein. Jedoch hielt der Bus nicht in Penia (die Talstation der Gondel war abgebrannt) und so landete ich ungewollt am Passo Fedaia am Fuß des Pian di Fiacconi (Marmolada-Massiv). Atemberaubend schön die Spiegelung der Bergmassive im kalten See. So bedanke ich mich beim Vater der Dolomiten Diodat G.S.T.Grafen de Dolomieu (1750 – 1801), dem

Speyerer DAV mit seinen Mitfahrern und den Wanderführern für ihr verantwortungsvolles, kameradschaftliches und fürsorgliches Verhalten und besonders Kurt Burkard für seine exzellente Vorplanung in Bezug auf Fahrt, Unterkunft und Wandervorschläge und Waltraud, dass sie ihm den nötigen Zeitaufwand ließ.

## Von Jarl Grether

Auch ich schließe mich Juttas Dank an die Speyerer DAV-Sektion für ihre gastfreundliche Aufnahme in ihrem Kreis während der Sektionsfahrt in die Dolomiten an. Die Dolomiten sind, das bewiesen die drei Tage vor Ort, eine Reise wert, zumal das Wetter ideal zum Bergwandern war.

Am 1.Tag erklimm meine Gruppe und ich das südliche hinter dem Hotel liegende Massiv zum Rif Ciampac über Bergwald und Wiesen. Oben auf dem Grat des Pian de Sele konnte man die Aussicht genießen, allerdings hüllten sich die 3000er noch in Wolken und beim zum Glück steilen, aber einfachen Abstieg regnete es ein wenig.

Am 2.Tag konnten wir in puncto Aussicht mächtig aufholen: Klare Sicht über die Dolomiten. Vom Sella Pass führte der Weg über die steinerne Stadt um den Langkofel herum zur Schar-te hinauf. Die Abfahrt in der altertümlichen Zweier-Gondel erwies sich als Abenteuer für sich.

Eine Mischung von Allem gab es am 3.Tag: Waldpfad, Beton, Wiese und Geröll, und (nicht nur) Aussichten auf das Fassa-Tal auf dem Weg zum Pas de Dona hinauf, und schließlich plätscherndes Wildwasser im Val Duron. Den Wanderführern Manfred Kowatsch, Dieter Kronschnabel und Hans Jürgen Roos gebührt Dank für ihre Umsicht und begleitenden Erklärungen. Jutta und mir verbleiben wunderschöne und wertvolle Erinnerungen an diese Dolomiten-Fahrt.

